

Gesangbuch hat er noch dazu unter dem Arme getragen. „Na, mein Junge,“ sagt Mama, „Du siehst ja so schwermüthig aus? es ist doch heute noch nicht der letzte Schultag gewesen?“ „Nein, das nicht,“ antwortet er; „aber ich habe schon all' meine Bücher mitgebracht und die Bibel auch, die soll ich geschenkt haben“ — da fängt er bitterlich an zu weinen. Mama streichelt ihm die Backe und läßt ihn weinen; es ist ihr ganz recht. Sie hatte gefürchtet, daß Roland zu den leichtsinnigen Burschen gehöre, die über jede Veränderung jubeln, bei allem Neuen sich freuen und noch Nichts recht lieb haben können. — Als Roland wieder ruhig geworden ist, da zeigt er Mama die Bibel. Vorn sind die Worte eingeschrieben: „Jesus Christus gestern und heut', und derselbe in Ewigkeit; und ist in keinem Andern Heil, ist auch kein anderer Name den Menschen gegeben, darinnen wir sollen selig werden.“

Laß dich nicht abwenden von Dem, der dich berufen hat in die Gnade Christi, auf ein andres Evangelium, so doch kein anderes ist, ohne daß etliche sind, die euch verwirren und wollen das Evangelium verkehren. Aber so auch wir, oder ein Engel vom Himmel euch würde Evangelium predigen anders, denn wir euch gepredigt haben, der sei verflucht!

Du aber, bleibe in dem, das du gelernt hast und dir vertrauet ist, sintemal du weißest, von wem du gelernt hast. Und weil du von Kind auf die heilige Schrift weißest, kann dich dieselbe unterweisen zur Seligkeit durch den Glauben an Christo Jesu.

Sei getreu bis in den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben.“